

LESERBRIEF

Dank an das Krankenhaus

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dem Team der Internen Abteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in St. Veit an der Glan zu danken. Unsere liebe Mutter, Frau Josefine Troppan, wurde von Mitte Dezember bis zu ihrer letzten Stunde von den Ärzten und dem Pflegepersonal mit sehr viel Wärme und Aufmerksamkeit betreut, bis sie in unserem Beisein friedlich und ohne Schmerzen einschlafen konnte. Weiters gilt unser besonderer Dank Frau Dr. Spendier-Schnattler sowie der Hauskrankenpflege des Roten Kreuzes St. Veit an der Glan, die unsere Mutter in den letzten Jahren liebevoll betreut und gepflegt haben. **Familien Troppan und Wadl, St. Veit**

Ihre Meinung!

Schicken auch Sie uns Ihre Meinung zu aktuellen Themen aus den Bezirken St. Veit und Feldkirchen an die *Kleine Zeitung*, Funderstraße 1 a, 9020 Klagenfurt, Kennwort „Leserbriefe“, oder per E-Mail an die Adresse leserbriefe@kleinezeitung.at. Wir weisen Sie darauf hin, dass nur mit vollem Namen und vollständiger Adresse versehene Leserbriefe veröffentlicht werden können. Wir bitten Sie zudem, ihre Leserbriefe möglichst kurz zu verfassen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Glatteis auf Fahrbahn: Auto überschlug sich

ALTHOFEN. Glatteis machte den Autofahrern auf der Töscheldorfer Landesstraße in Althofen am Wochenende zu schaffen. Ein Lenker kam hier mit seinem Fahrzeug ins Schleudern. Infolge kam das Auto von der Fahrbahn ab, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Feuerwehr, Exekutive und ein Abschleppdienst mussten ausrücken, um den Lenker und Pkw zu bergen. Der Fahrer wurde leicht verletzt, am Auto entstand erheblicher Sachschaden.

Ein großes Erbe für die kleine Harrer-Gemeinde

Heinrich Harrer brachte Stars aus aller Welt nach Hüttenberg. Tausende Gäste im Museum.

KARIN HAUTZENBERGER
UND CHRISTIAN WETTERNIG

Rund 1800 Menschen leben in Hüttenberg. Vor 40 Jahren waren es noch über 4000. Und mit dem Tod von Heinrich Harrer hat die Gemeinde am vergangenen Samstag jetzt auch ihren größten Sohn verloren. Einen Sohn, der den Namen Hüttenberg in die ganze Welt getragen und im Gegenzug die ganze Welt nach Hüttenberg geholt hat.

Die Landgemeinde im Görttschitztal hat es nicht leicht. Hunderte Bewohner müssen zur Arbeit auspendeln, die Kommune zählt nur wenige Wirtschaftsbetriebe, die Gemeinde-Kasse ist leer. „Und ohne Heinrich Harrer wäre in den letzten Jahren nichts passiert“, so Bürgermeister Rudolf Schratter. So sei das Harrer-Museum, in dem über 4000 Ex-

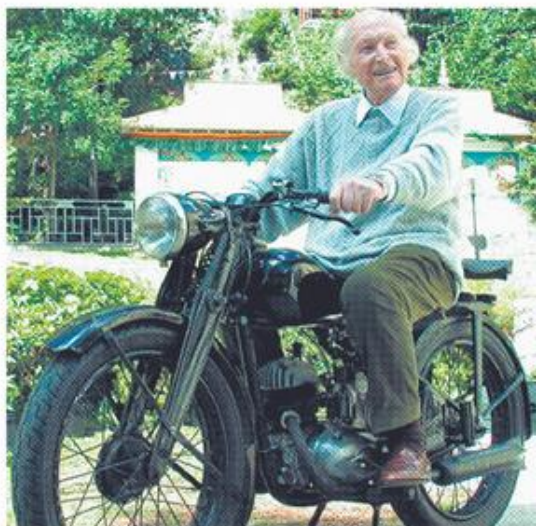
ponate gezeigt werden, Magnet für Besucher aus aller Welt. Auch der Lingkor, der tibetische Pilgerpfad, lockt jährlich tausende Besucher nach Hüttenberg.

Natürlich löste die Hollywood-Verfilmung „Sieben Jahre in Tibet“ ein riesiges Medien-Echo aus. Oft kommt es nicht vor, dass ein Film-Star wie Brad Pitt den Weg nach Hüttenberg findet. In Harrers Gästebuch schrieb er: „Es ist für mich eine Ehre in Ihrem Haus zu sein.“ Und bis kurz vor seinem Tod pflegte Harrer ständigen Kontakt zu einer anderen Weltberühmtheit: dem Dalai Lama. Jetzt will das geistliche und weltliche Oberhaupt der Tibeter in Harrers Heimatgemeinde sogar ein Tibet-Zentrum errichten. Inzwischen ist auch Schratter zum Freund des Dalai Lama geworden, aber: „Aufgebaut hat das alles der Professor.“



Im Zentrum der Welt-Öffentlichkeit

HARRER-MUSEUM



Über 4000 Exponate sind im Harrer-Museum in Hüttenberg ausgestellt. Harrers Nachlass besteht insgesamt aus 120.000 Dias, 60.000 Fotos und 80.000 Schriften

HOLLYWOOD



Auch Brad Pitt, der im Film Heinrich